

Verkehrsunfall auf A 3

Betrunkener war viel zu schnell unterwegs

BENKEN Ein betrunkenen Autofahrer aus Österreich ist am Donnerstagabend auf der Überholspur der A 3 bei Benken in ein vorausfahrendes Auto gekracht. Dessen Lenker, ebenfalls ein Österreicher, wurde leicht verletzt. Laut Polizei war der 46-jährige Unfallverursacher betrunken und fuhr viel zu schnell. Durch den Aufprall wurde das vorausfahrende Auto total demoliert. Nach dem Unfall blieb die Autobahn in Fahrtrichtung Chur zwischen Reichenburgerkreuz und Bilten für rund eine Stunde gesperrt. (sda)

FBP-Termin

Spielabend mit Darts, Tischfußball und anderen Spielen

SHELLENBERG Die FBP-Ortsgruppe Schellenberg lädt die Jugendlichen und jung Gebliebenen ab 16 Jahren zu einem spannenden und erlebnisreichen Spielabend ein. Neben Darts, Tischfußball und anderen amüsanten Spielen steht natürlich das gesellige Beisammensein und das miteinander Diskutieren im Mittelpunkt. Natürlich sind auch deine Freundinnen und Freunde eingeladen - auch wenn sie von einer anderen Gemeinde kommen.

Eckdaten des Spieleabends

Termin: Samstag, 17. März, 18 Uhr
Ort: Restaurant Kreuz in Schellenberg

Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf dein Dabeisein!

Vorstand der
FBP-Ortsgruppe Schellenberg

FBP

LIECHTENSTEIN

Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz
Telefon: 237 79 40; Fax: 237 79 49
www.fbp.li

Erwachsenenbildung

Bildbearbeitung am PC mit Digitalkamera

NENDELN In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden, wie einfach es ist, aus schönen Aufnahmen gelungene, beeindruckende Ergebnisse auf dem Computer zu erzeugen. Nach dieser Schulung können sie die Bilder auf den Computer übertragen und nach ihren Wünschen nachbearbeiten und sortieren. Der Kurs 510 unter der Leitung von Claudio Jäger beginnt am Montag, den 26. März, um 13.30 Uhr und findet an zwei Montagnachmittagen zu je zweieinhalb Stunden in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln statt. Mit Voranmeldung. Anmeldung und Auskunft: Telefon: 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li. (pd)

Telefontraining

Berufliche Weiterbildung

SCHAAN Sie zeichnen verantwortlich für die telefonische Visitenkarte Ihres Amtes oder Unternehmens. Dabei sind einige Punkte zu beachten. Dies gilt insbesondere bei anspruchsvollen Gesprächen. Führen Sie Ihr Gespräch professionell von der Begrüßung bis zur Verabschiedung. Inhaltliche Schwerpunkte: Einstieg, Gespräche steuern, Aussagen auf den Punkt bringen, professionelles Weiterleiten, Fragetechnik, Beschwerden als Chance erkennen, positiver und erfolgreicher Abschluss des Gesprächs. Dieses 1½-tägige Seminar (Kurs 530) wird von Wolfgang Seidler geleitet und beginnt am Montag, den 12. März, um 13.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Stein Egerta. (pd)



Auf einer abschliessenden Podiumsdiskussion wurden der Inhalt der Resolution vorgestellt und mit Entscheidungsträgern diskutiert. (Fotos: Michael Zanghellini)

Junge Köpfe für grünere Zukunft

Engagement Das Jugendparlament zur Alpenkonvention (YPAC) übergab Regierungschef Klaus Tschütscher zum Abschluss der siebten Session eine Resolution. Die enthaltenen Lösungsansätze hatten die Jugendlichen in der vergangenen Woche erarbeitet.

VON KIRSTIN DESCHLER

«Im Wesentlichen lassen sich unsere Forderungen in drei Hauptpunkte untergliedern», erklärte Abuzar Erdogan, einer der diesjährigen Präsidenten von YPAC: Verkehr, Energieeffizienz im Alltag und Bewusstseinsbildung. In der vergangenen Woche haben die Jugendlichen in verschiedenen Gruppen Vorschläge erarbeitet, aus denen in der gestrigen Hauptversammlung zehn Punkte herausgelöst wurden, um sie in einer Resolution zusammenzufassen. Die Forderungen sollen innerhalb einer Frist von zwei Jahren umgesetzt werden. «Wir stehen unter erheblichem Zeitdruck und müssen Massnahmen in Gang setzen, um der Ausbeutung entgegenzuwirken», sagte Erdogan weiter. Klaus Tschütscher nahm die Resolution von den drei Präsidenten des Jugendparlaments, Moritz Schwarz (Österreich), Judith Hasler (Liechtenstein) und Abuzar Erdogan (Deutschland), im Regierungsgebäude in Empfang. Er versprach, diese der Regierung zur Kenntnisnahme weiterzuleiten und stellte eine Kontaktaufnahme mit der Alpenkonvention in Aussicht, was das Präsidentenkomitee dankend begrüßte. «Nötig ist ein Fundament für Energie-



Regierungschef Klaus Tschütscher hörte den YPAC-Präsidenten aufmerksam zu.

sparmassnahmen und die Sensibilisierung der jugendlichen Generationen für das Thema. An diesem Fundament habt ihr an den vergangenen Tagen erfolgreich gebaut. Die Resolution enthält spannende, konkrete Massnahmen, um künftig weniger Energie zu verbrauchen», zeigte sich Tschütscher von der Ideenvielfalt der Jugendlichen begeistert.

Mitspracherecht auf Augenhöhe

Auf einer anschliessenden Podiumsdiskussion entstand unter anderem ein Gespräch mit Renate Müssner, die - ebenso wie ihr Kollege Klaus Tschütscher - das Engagement der Jugendlichen lobte und sie ermutigte, weiter ihren Weg zu gehen und

für eine bessere Zukunft zu kämpfen. «Jugendliche können wertvolle Beiträge leisten, wir dürfen nicht alles den Experten überlassen. Die zehn Postulate richten sich an Regierungen, Unternehmen und die Bevölkerung und appellieren damit klar an jeden Einzelnen von uns. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir in den kommenden Jahren manchen Ansatz gemeinsam mit den Jugendlichen in Liechtenstein weiterverfolgen können. Jugend braucht keine Politik von oben herab, sondern ein Mitspracherecht auf Augenhöhe», betonte Regierungschef Klaus Tschütscher abschliessend. Gerade diesen Umstand schätzte Erdogan besonders in seiner dreijährigen

Erfahrung mit YPAC: «Jugendliche bekommen beim Jugendparlament die Möglichkeit, politisch aktiv zu werden, erhalten Einblick in politische Praxis, kommen mit anderen Kulturen in Berührung und lernen so Respekt vor diesen kennen.» Auf der Podiumsdiskussion lobte Katharina Lins, Vizepräsidentin der CIPRA International, die Forderungen der YPAC. Sie machte jedoch auch darauf aufmerksam, dass der Fokus ebenso auf Möglichkeiten gelegt werden müsse, Menschen zu aktivieren und für den Kampf um eine grünere Zukunft begeistern zu können. Zumindest an der Dynamik der Teilnehmer hatte Erdogan nichts auszusetzen, «die Hauptversammlung ging von 8 bis 20 Uhr ohne jegliche Ermüdungserscheinungen».

ÜBER DIE YPAC

Das Jugendparlament der Alpenkonvention wurde 2006 erstmals vom Akademischen Gymnasium Innsbruck ins Leben gerufen und findet seither jedes Jahr statt. Organisiert wird das YPAC dieses Jahr vom Gymnasium Liechtenstein und von der CIPRA.

Weitere Informationen:
www.ypac.eu und auf www.cipra.org.

Eine Resolution mit zehn Lösungsansätzen

Forderungen Rund 80 Teilnehmer erarbeiteten zehn Massnahmen für eine energieeffizientere Zukunft.

- **Lokale Produkte und Labels:** Regierungen sollen lokale Produkte verstärkt subventionieren, um Transportenergie einzusparen.

- **«Black for green»:** Spezielle Behältnisse, die benötigtes Warmwasser per Solarenergie erzeugen.

- **Verkehrsfreie Tage:** Privater Verkehr soll in städtischen Gebieten an verkehrsfreien Tagen per Gesetz untersagt werden.

- **Renovierung alter Häuser:** Strategien, um alte Gebäude möglichst kostengünstig mit erneuerbaren Energiequellen (z. B. Geothermik) auszustatten.

- **Erneuerbare Energie für öffentliche Gebäude:** Abgegebene Energie

speichern und traditionelle Energiequellen durch alternative ersetzen.

- **Steuer auf Energieverbrauch:** Einführung einer Energiesteuer, die allerdings erst bei Überschreitung des durchschnittlichen jährlichen Energiekonsums greift.

- **Öffentlicher Verkehr:** Attraktivitätssteigerung durch verbesserte Infrastruktur und Preispolitik.

- **ESS-Test für öffentliche Gebäude:** Öffentliche Gebäude müssen gewisse Energievorgaben erfüllen; denkmalgeschützte Gebäude ausgeschlossen.

- **Elektroautos:** Attraktivitätssteigerung durch günstigere Besteuerung und Ausbau des Ladestationsnetzes.

- **Bewusstseinsbildung:** Jährliche «Grüne Woche» und altersgerechte Projekte, um bereits junge Menschen auf das Thema «Energie» aufmerksam zu machen. (kid)



Die Präsidenten des Jugendparlaments, Moritz Schwarz (Österreich), Judith Hasler (Liechtenstein) und Abuzar Erdogan (Deutschland), überreichten Regierungschef Klaus Tschütscher ihre Lösungsansätze. (Foto: M. Zanghellini)